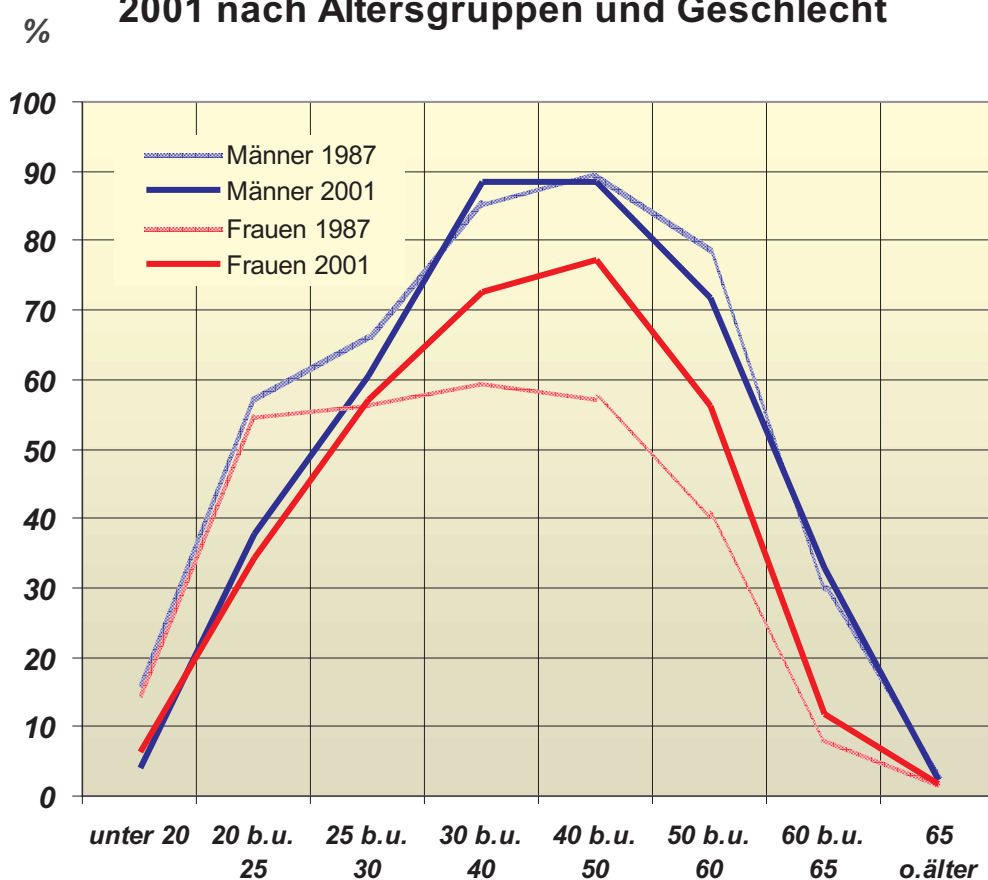


Frauen im Erwerbsleben 2001

Erwerbsquoten in Regensburg 1987 und 2001 nach Altersgruppen und Geschlecht



Vorbemerkung

Mutterschaft und Berufstätigkeit sind schwer in Einklang zu bringen. Dennoch hat sich in letzter Zeit das Erwerbsverhalten von Frauen spürbar verändert. Frauen treten heutzutage wesentlich häufiger aktiv als Nachfragerinnen auf dem Arbeitsmarkt in Erscheinung als noch vor einigen Jahren. Nach wie vor wird die Erwerbsbeteiligung von der familiären Situation stark beeinflusst. Gesetzliche Regelungen zur Gleichstellung und gleiche Bildungschancen sind nicht ausreichend genug, die erheblichen

strukturellen Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern auszugleichen. Bildung, Ausbildung, Lebensstandard und nicht zuletzt die Selbstverwirklichung sind die leitenden Impulse für eine verstärkte Teilnahme der Frauen auf dem Voll- und besonders auch auf dem Teilzeitarbeitsmarkt.

Der im Jahre 2001 in der Stadt durchgeführte Mikrozensus soll einen Einblick in die Situation von Frauen im Erwerbsleben verschaffen und gleichzeitig einige dieser geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede aufzeigen.

Zunehmende weibliche Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus gingen im Juni 2001 rund 27.800 Frauen und 31.700 Männer mit Wohnsitz in Regensburg einer Erwerbstätigkeit nach. Daraus errechnet sich, bezogen auf die geschlechtsspezifische Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren, für die Frauen eine Erwerbsquote von 37,2 % und für die Männer eine von 45,0 %. Gegenüber 1987 hat die Erwerbsbeteiligung der Frauen spürbar zugenommen, während die der Männer erheblich zurückgegangen ist (Titelgrafik und Tabelle).

Tabelle: Erwerbsquoten in Regensburg 1987 und 2001 nach Altersgruppen und Geschlecht

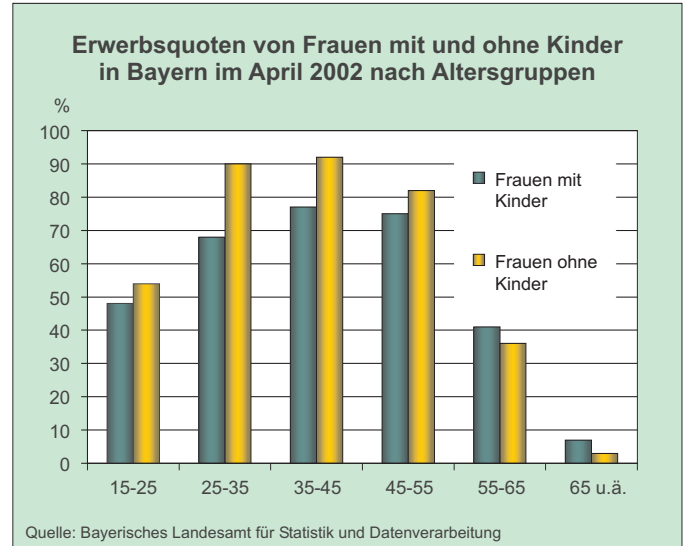
Altersgruppe in Jahren	Frauen			Männer		
	1987	2001	Zu- oder Abnahme in %-Punkte	1987	2001	Zu- oder Abnahme in %-Punkte
	in %			in %		
unter 20	14,4	6,0	- 8,4	15,8	3,7	- 12,1
20 b.u. 25	54,5	32,1	- 22,4	57,0	31,7	- 25,3
25 b.u. 30	56,3	58,2	+ 1,9	66,3	59,3	- 7,0
30 b.u. 40	59,3	72,7	+ 13,4	85,1	75,6	- 9,5
40 b.u. 50	57,0	73,1	+ 16,1	89,5	78,1	- 11,4
50 b.u. 60	40,3	54,9	+ 14,6	78,7	60,6	- 18,1
60 b.u. 65	8,2	11,6	+ 3,4	29,6	34,6	+ 5,0
65 o. mehr	1,4	1,4	-	3,2	2,4	- 0,8
Insgesamt	32,2	37,2	+ 5,0	52,7	45,0	- 7,7

Differenziert nach Alter und Geschlecht wird das Erwerbsverhalten von Frauen und Männern im zeitlichen Vergleich besonders gut sichtbar. Die Erwerbsquotenkurve der Männer zeigt sowohl 1987 als auch 2001 den typischen glockenförmigen Verlauf. Bis zur Altersgruppe der 30 - 40-Jährigen steigt die Erwerbsquote stark an, bleibt dann bis zur Altersgruppe der 40 - 50-Jährigen auf hohem Niveau und fällt anschließend in den höheren Altersgruppen wieder steil ab. Auffallend: die 87er Erwerbsquote liegt über der von 2001. Längere Schul- und Ausbildungszeiten schlagen sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen auf die Erwerbsquoten in den Altersgruppen unter 25 Jahren nieder. Sie verlaufen fast parallel. Bei den Frauen hat die Erwerbsquote in allen folgenden Altersgruppen aber spürbar zugenommen. 1987 erreichte die weibliche Erwerbsquote bei den 20 - 25-Jährigen mit 54,5 % bereits einen Höhepunkt, der sich infolge von Kinderbetreuung bis zum Alter von 50 Jahren mit geringen Veränderungen auf diesem Niveau fortsetzte. 2001 dagegen hat sich der Kurvenverlauf dem der Männer angenähert. Frauen gebären weniger Kinder, legen nach der Familiengründungsphase seltener Pausen ein und kehren wieder an ihren Arbeitsplatz zurück. Dieses Verhalten ist auch ausschlaggebend dafür, dass die Erwerbsquotenkurve für 2001 in der Altersgruppe der 40 - 50-Jährigen ihr Maximum erreicht.

Kindererziehung und Erwerbstätigkeit

Nicht nur das Alter, mehr noch die Kinder beeinflussen maßgeblich das Engagement der Frauen im Berufsleben. Erwartungsgemäß weisen Frauen ohne Kinder in den Altersgruppen bis unter 55 Jahren zum Teil deutlich höhere Erwerbsquoten auf als Männer. Für Regensburg liegen dazu keine Daten vor, es muss deshalb auf die Mikrozensusergebnisse des Landes zurückgegriffen werden. In der Kategorie der 25- bis unter 35-Jährigen betrug der Unterschied beider Gruppen mehr als 21 Prozentpunkte (90,2 % gegenüber 68,7 %). In diesem Alter werden auch die meisten Kinder geboren, die eben einen erhöhten Betreuungsaufwand erfordern, was die Ausübung einer Tätigkeit natürlich erschwert. Mit zunehmendem Alter vermindert sich der Abstand zwischen den Erwerbsquoten zusehends. Ab dem 55. Lebensjahr kehrt sich die Erwerbsbeteiligung sogar um, denn die Frauen mit meist erwachsenen Kindern streben eine intensivere Beschäftigung an. Neben diesen und anderen Faktoren dürfte auch die noch nicht erreichte optimale Altersversorgung eine mit entscheidende Rolle spielen (Abb. 1).

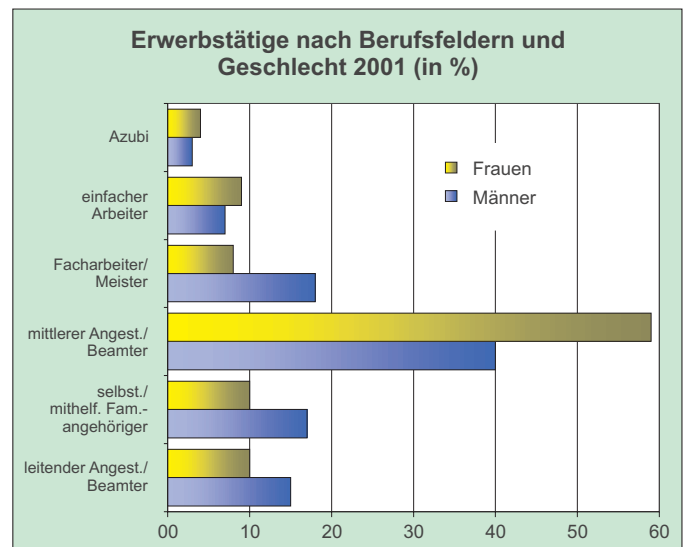
Abbildung 1



Frauen und Berufswahl

Hauptbetätigungsfeld der rund 28.000 erwerbstätigen in Regensburg wohnenden Frauen war im Jahre 2001 der Dienstleistungssektor mit einer weiblichen Beteiligung von 81 %. Bei den Männern traf dies nur auf die Hälfte (50 %) der 32.000 Erwerbstätigen zu. Innerhalb des Dienstleistungssektors konzentriert sich die Erwerbsbeteiligung der Frauen vor allem auf die Wirtschaftszweige "Öffentliche und private Dienstleistungen" (ca. 70 %; ohne öffentliche Verwaltung) und "Handel und Gastgewerbe" (ca. 54 %). Die Spitzenpositionen nahmen Bürofachkräfte und kaufmännische Angestellte ein. Mit deutlichem Abstand folgten Gebäudereinigerinnen, Raumpflegerinnen, Krankenschwestern, Hebammen und Verwaltungsfachleute. Nach der beruflichen Stellung dominieren die Frauen im mittleren Bereich der Beamten und Angestellten (Abb. 2). Rund 60 % der dort angesiedelten Arbeitsplätze werden von Frauen eingenommen. Nur jede zehnte Frau ist selbständig bzw. mithilfe Familienangehöriger. Noch niedriger ist ihr Anteil bei den Meister- und Facharbeiterberufen (8 %) sowie bei den leitenden Angestellten und Beamten (10 %). Die merklich gestiegene Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben ging mit einer erheblichen Ausweitung der Teilzeitarbeit einher. Knapp jede fünfte (19 %; Männer: 7 %) Frau hatte 2001 einen Teilzeitarbeitsplatz inne. Wesentliche Gründe dafür waren persönliche oder familiäre Verpflichtungen aber auch der Mangel an einer Vollzeitmöglichkeit. Das wachsende Engagement der Frauen auf den Feldern der Politik, der Wirtschaft und Wissenschaft wird von vielen führenden Experten zusammenfassend so beurteilt, dass das 21. Jahrhundert den Frauen gehört.

Abbildung 2



	August		September		Oktober	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	145.036	146.951	145.248	147.221	146.484	148.563
davon Deutsche	132.179	133.545	132.334	133.733	133.251	134.838
Ausländer	12.857	13.406	12.914	13.488	13.233	13.725
(in %)	8,9	9,1	8,9	9,2	9,0	9,2
darunter Hauptwohnbevölkerung	125.080	126.181	125.244	126.309	125.808	126.715
Saldo gegenüber Vorjahresmonat	+ 1.867	+ 1.915	+ 1.715	+ 1.973	+ 1.650	+ 2.079
davon Natürlicher Saldo	- 250	- 267	- 259	- 258	- 259	- 271
Wanderungssaldo	+ 2.117	+ 2.182	+ 1.974	+ 2.231	+ 1.909	+ 2.350
davon Deutsche	+ 1.373	+ 1.366	+ 1.339	+ 1.399	+ 1.242	+ 1.587
Ausländer	+ 494	+ 549	+ 376	+ 574	+ 408	+ 492
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	102	111	101	103	95	93
darunter Deutsche	86	93	87	88	84	82
Gestorbene insgesamt	115	114	105	98	115	126
darunter Deutsche	113	111	104	95	114	122
Natürlicher Saldo insgesamt	- 13	- 3	- 4	+ 5	- 20	- 33
darunter Deutsche	- 27	- 18	- 17	- 7	- 30	- 40
Zugezogene insgesamt	961	838	1.468	1.479	2.245	2.332
darunter Deutsche	766	633	1.159	1.146	1.660	1.850
Weggezogene insgesamt	996	1.065	1.252	1.214	989	957
darunter Deutsche	786	818	996	985	750	735
Wanderungssaldo insgesamt	- 35	- 227	+ 216	+ 265	+ 1.256	+ 1.375
darunter Deutsche	- 20	- 185	+ 163	+ 161	+ 910	+ 1.115
Bevölkerungssaldo insgesamt	- 48	- 230	+ 212	+ 270	+ 1.236	+ 1.342
darunter Deutsche	- 47	- 203	+ 146	+ 154	+ 880	+ 1.075
Eheschließungen ²⁾	120	155	140	147	118	116
Ehescheidungen	43	26	43	43	48	52
Einbürgerungen	33	41	17	16	24	31
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	17	28	23	48	18	37
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	4	12	9	35	7	24
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	4	8	3	24	4	24
Mehrfamilienhäuser	-	4	6	11	2	-
neue Nichtwohngebäude	2	5	4	6	2	6
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	11	11	10	7	9	7
darin Wohnungen	11	44	33	134	6	26
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	6.770	14.657	12.102	16.778	9.358	6.547
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	889	3.405	3.643	13.226	4.000	3.711
Baufertigstellungen insgesamt	10	26	40	29	30	19
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	5	17	23	18	19	4
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	3	12	19	16	11	4
Mehrfamilienhäuser	2	5	4	2	7	-
neue Nichtwohngebäude	2	1	9	1	6	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	3	8	8	10	5	11
darin Wohnungen	28	67	54	58	113	- 2
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	-	- 3	1	3	9	- 10
3 Wohnräumen	5	13	11	21	28	- 6
4 Wohnräumen	12	28	6	13	53	7
5 und mehr Wohnräumen	11	29	36	21	23	7
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.863	19.017	18.883	19.034	18.898	19.038
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.799	11.912	11.815	11.926	11.823	11.930
Mehrfamilienhäuser	7.031	7.071	7.035	7.075	7.041	7.075
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	75.274	75.894	75.324	75.951	75.431	75.949

	August		September		Oktober	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	1.668	1.366	1.690	.	1.641	.
Arbeitsstunden (in 1000)	156	128	194	.	197	.
Umsatz (in 1000 €)	14.380	15.322	14.552	.	18.768	.
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	28.089	28.861	28.285	.	28.136	.
Arbeitsstunden (in 1000)	2.053	2.734	2.199	.	2.285	.
Umsatz (in 1000 €)	859.202	703.452	952.460	.	1.055.331	.
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	10.253	11.215	10.230	10.820	9.897	10.277
davon Männer	5.452	6.051	5.425	5.779	5.263	5.470
Frauen	4.801	5.164	4.805	5.041	4.634	4.807
darunter Ausländer	1.277	1.420	1.370	1.448	1.324	1.401
Jugendliche unter 20 Jahre	432	535	391	449	280	358
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	1.696	1.313	1.682	1.224	1.680	1.096
Schwerbehinderte	787	758	772	750	667	695
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	6,3	6,9	6,3	6,6	6,1	6,3
Offene Stellen	2.175	1.511	2.061	1.347	1.809	1.336
Stellenvermittlungen	1.141	.	1.278	.	1.203	.
Kurzarbeiter	234	177	239	199	208	127
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	34.401	34.051	35.174	35.113	33.884	33.303
darunter Auslandsgäste	9.174	9.258	8.145	7.097	6.611	6.679
Gästeübernachtungen insgesamt	54.767	58.198	60.775	64.421	60.248	61.026
darunter Auslandsgäste	14.255	16.572	13.454	15.702	11.969	14.386
Bettenbelegung in % ⁹⁾	44,2	47,1	50,8	54,4	48,8	50,1
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Tagesgrenzwert: 10 mg/m ³)	0,600	.	0,700	.	0,800	.
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert	1,600	.	1,700	.	2,000	.
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,051	.	0,047	.	0,042	.
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert	0,116	.	0,109	.	0,083	.
Feinstaub PM 10 Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,035	.	0,031	.	0,031	.
Feinstaub 98%-Wert	0,078	.	0,071	.	0,080	.
Ozon O ₃ Mittelwert	0,028	.	0,019	.	0,014	.
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,077	.	0,060	.	0,053	.

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz, Grenzwerte sind zeitlich gestaffelt gem. 22. BImSchV zu erreichen; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -

Verantwortlich:
 Sachbearbeitung:

November 2003
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Internet: www.statistik.regensburg.de
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig